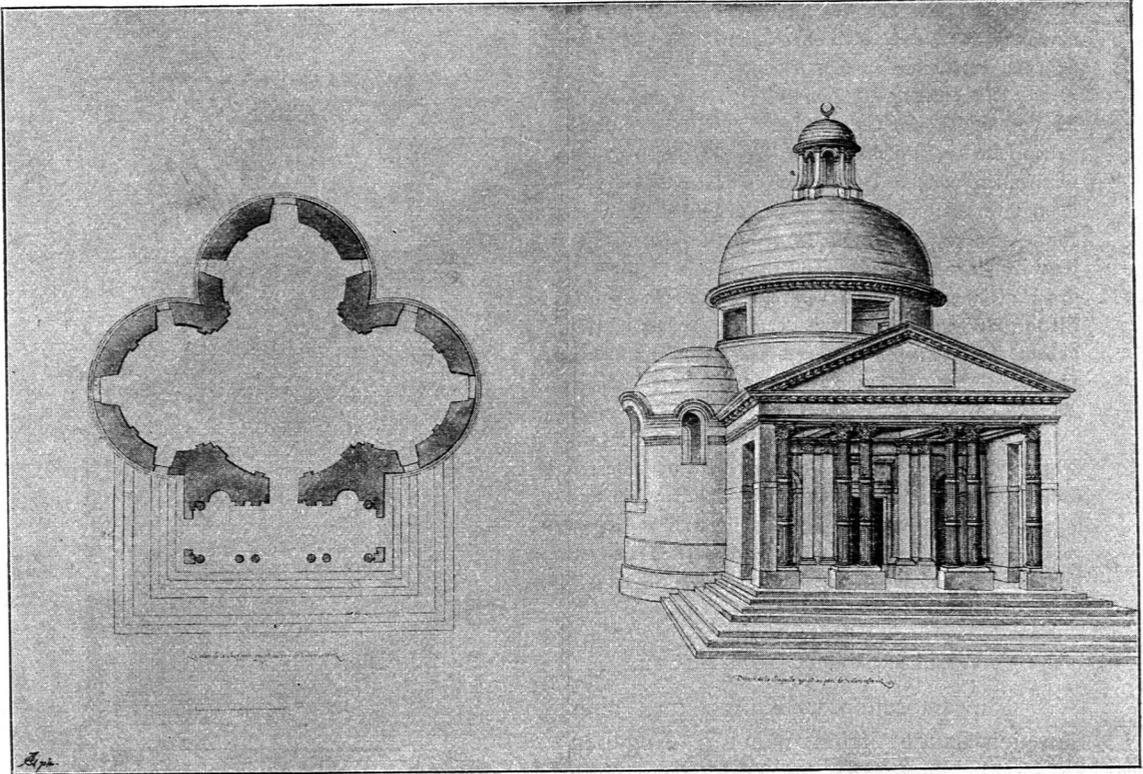


form folgen, ist ihre windstiefe Linie weniger widerwärtig als im Pantheon zu Rom, wo sie an der Apfis allein auftritt.

Die einst vollständig durchgeführte reiche Innendecoration ist in ihren architektonischen Haupttheilen erhalten und verdient, erwähnt zu werden. Die spiralförmig angeordnete Caffettirung der Kuppel wiederholt sich als Projection in der Zeichnung des Fußbodens, ausgeführt aus weißen und schwarzen Marmorplatten und einigen farbigen in der Mitte ¹¹⁵³). An den Pilaster-Kapiteln kommen zwei Reihen jener Wasserblätter ohne Voluten vor, denen man in Anet öfters begegnet. Die Basen sind jonisch, ohne unteren Torus.

In den Rahmen der fensterartigen Nischen, welche die Zwickel erfetzen, sind die vier Evangelisten

Fig. 195.



Capelle des Ph. de l'Orme, ehemals im Park von Villers-Cotterets.

gemalt; das Gesims über diesen Rahmen wird durch die Verkröpfung der Glieder unterhalb der Hängeplatte des Kämpfergesimses der Kuppel gebildet.

Die Engel in Relief in den Bogenzwickeln sind offenbar von *Jean Goujon* componirt und wenn nicht alle, doch wenigstens zum Theil ebenfalls von ihm ausgeführt. Auch hier beobachtet man, was öfters bei *J. Goujon* der Fall ist, daß einige seiner Figuren und deren Costume ganz im Charakter des späteren *Empire*-Stils sind.

Geradezu bizarr und capriciös-unlogisch ist die Gliederung der Abschlüsse der Kreuzarme. Das Gebälk der Pilaster-Ordnung wird von der Laibung des Rundbogenfensters glatt durchschnitten und das Intrados des Rundbogens setzt diese Schnittfläche der Laibung fort. Der Architrav allein ist in der Laibung herumprofilirt. Dieser Architrav wird von dem Ueberbleibsel eines Fenstergewänds und Sturzes getragen, der durch die Schnittfläche der Laibung am Pfeiler stehen gelassen wurde. Die Gliederung des Fensterpfeilers mit diesem Rahmenüberbleibsel wirkt höchst sonderbar und befremdend und nicht befriedigend. Man müßte an eine feltene Gedankenarmuth denken, wenn man nicht bizarre Laune annehmen dürfte ¹¹⁵⁴).

¹¹⁵³) *De l'Orme* spricht von dieser Anordnung in seiner *Architecture etc.* a. a. O., Buch IV, Kap. II, S. 112.

¹¹⁵⁴) Mir sind nur zwei Beispiele dieser durchschnittenen Rahmenüberbleibsel als Pfeilergliederung begegnet: an den Arcadenpfeilern der *Madonna del Calcinajo* von *Francesco di Giorgio* bei Cortona und an den Pfeilern der Loggia der Villa Handbuch der Architektur. II. 6, b.